

Halle'sches Tageblatt.



Amlichen Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Donnerstag, den 20. September 1887. 88. Jahrgang.

Ar. 219.

Amlicher Anzeiger

Bekanntmachung.

Unter Zugrundelegung auf unsere kürzlich betreffs der eingetragenen Hilfskassen erlassenen Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß das Statut der **Kranken- und Begräbniskasse (eingetragene Hilfskassen) des Gewerbevereins der deutschen Schuhmacher, Schneider, Kolaristen, Wäler und beschneidenden Beruf** in Folge einer neuerlich beschlossenen Statutenänderung des Vorordnungs des § 75 des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883 entspricht und demnach für die Mitglieder dieser Kasse eine Verpflichtung zum Eintritt in die Gemeindekrankenversicherung über in eine nach Maßgabe jenes Gesetzes errichtete Kasse nicht besteht.

Dagegen hat bezüglich des Statuts der **Central-Kranken-Kasse der Maurer, Steinbauer, Gipser (Weißbinder) und Succatener Deutschlands, Grundbesitzer zur Einklassung (C. S.) in Altona** auch die wiederholt vorgenommene Prüfung ergeben, daß dieselbe den erwähnten Anforderungen nicht entspricht. Die dieser Kasse angehörigen Versicherungsnehmer, welche bisher weder der Gemeindekrankenversicherung noch einer nach Maßgabe des Krankenversicherungs-Gesetzes errichteten Kasse beigetreten sind, müssen daher unverzüglich von ihren Arbeitgebern gemäß § 49 des genannten Gesetzes bei der Central-Delegierten angemeldet werden.

Halle a. S., den 14. September 1887.

Städtisches Kranken-Versicherungs-Amte.
gez. Schmalz.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von **1/2 Anteilscheinen der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882**, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Städte

Litr. A. No. 114, 134, 205, 222, 223, 299, 315, 409, 413, 453, 470, 543, 724, 839, 893.
Litr. B. No. 909, 924, 929, 952, 959, 966, 1049, 1056, 1126, 1131, 1201, 1225, 1336, 1361, 1611, 1627, 1631, 1750, 1838, 1851, 1872.
Litr. C. No. 2016, 2145, 2163, 2255

im März er. ausgeliefert sind, und **zum 1. October er. ab bei unserer Stadtkassenkasse gegen Rückgabe der Stücke** und der noch nicht fälligen Coupons und Talons **zur Einlösung gelangen werden.**

Mit dem gedachten Tage hört die Verzinsung auf.

Halle a. S., den 15. September 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Unzugeschichte werden die Bestimmungen über das politische An- und Abmelde der stammfindenden Wohnungs-Veränderungen hierdurch zur genaueren Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle a. S., den 15. September 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der unten beschriebene Handarbeiter **Adam Groß** entzieht sich seit 5. Juli er. der über ihn verhängten Polizeiaufsicht und wird deshalb um Mitteilung seines Aufenthalts gebeten.

Name: Adam Groß, Stand: Arbeiter, Geburtsort: Falken bei Zeitz, Religion: evangelisch, Jahr und Tag der Geburt: 1840, 8. October, Größe: 170 Mr., Haar: dunkelblond, Stirn: breit, Augenbrauen: dunkelblau, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Stirn und Gesicht: rauh, Gesichtsfarbe: blaß, Statur: mittelstark.

Geburtsort: unten, den 14. September 1887.

Der Amts-Vorsteher
Stridde.

Auswärtiger Theil.

Deutschland und Ausland.

Die vielbesprochene Kaiserbegegnung in Stettin hat nicht stattgefunden. Man hatte erwartet und gehofft bis zum letzten Tage der Anwesenheit des Kaisers in Stettin. Jetzt aber, nachdem Kaiser Wilhelm nach Berlin

zurückgekehrt ist, hat die Kaiserbegegnung natürlich von der Tagesordnung abgetrennt werden müssen.

Man ist nun in manchen Kreisen wegen dieser Nicht-Begegnung verstimmt und geneigt, die nächste Zukunft trübe aufzufassen, zu behaupten, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Ausland sich verschlimmern werde. Diese Schwarzseher brauchen sich nur zu fragen, ob denn trotz der zahlreichen Begegnungen der beiden Kaiser, das Verhältnis zwischen Deutschland und Ausland in diesen Jahren ein gutes gewesen. Wie oft, die Kaiser einander auch begrüßten, die Kriegseloge hätte nicht nachgelassen. Wenige Wochen vorläufig hatte man Ruhe, dann brach der Seltungs-Kriegsstrom von Neuem los. Die Begegnungen von Alexandrow, Danzig, Kremser, Sternowice, sie haben alle in wenigen Jahren stattgefunden, und die Feier wissen ja ganz gut, wie häufig und hart trotzdem die politische Depression gewesen ist. Der Druck der Kriegstürst war in den letzten 4 Jahren sogar derartig, daß nicht Wenige, und zwar nicht etwa nur Kriegseingeweihten die Meinung äußerten, ein weltlicher Krieg wäre schon besser als dieses ewige Belagern eines Kriegsansbruchs. Auch eine Stettiner Kaiserbegegnung hätte an diesem Zustande wenig geändert, nicht weil wir den Einfluß persönlicher Begegnungen unterschätzen, sondern weil gerade das Verhältnis zwischen Deutschland und Ausland ein solches ist, an welchem weder die Friedensliebe Kaiser Wilhelms noch die Selbstherrschergewalt Kaiser Alexanders etwas Wesentliches zum Guten hin ändern kann.

Das russische Volk hat das deutsche als das ihm geistig, sittlich und culturell überlegen. Es hat vom Baume der Erkenntnis oben erst gewonnen und schämt sich einzuweichen seiner Naivität im Vergleich zu den benachbarten Deutschen. Es möchte diesen in Allem gleichthun und kann es doch nicht. Das empört seine Eigenliebe, die sogar die, natürlich nicht aus Liebe zu den Russen aber zu ihrem wahren Nutzen, entgegengesetzte germanische Leidenschaft fürchtet. Der Deutsche wiederum fürchtet die Russen, wie man etwa ein nicht ganz bekanntes aber colossales Thier fürchtet. Man glaubt, seine Kraft müsse seinen Dimensionen entsprechen, und stößt sich in seiner Nähe unbehaglich. Es ist dies keine berechnete, keine begründete, sondern nur eine instinctive Furcht. So, wenn das ungeheure Thier gezähmt werden könnte, nicht zwar so daß es uns diene, aber doch so, daß es nicht zu wilden Ausbrüchen mehr geneigt ist. Wenn es civilisirt werden könnte, wenn man seine Intelligenz haben, es seine natürlichen Reichthümer ausnützen und vermehren lernen könnte, dann brauchte man weiter nichts zu fürchten. Denn nichts, absolut nichts im Besten Auslande hat Werth für uns, so daß wir es ihm durch einen Krieg entreißen möchten, nichts, absolut nichts. Und nichts absolut nichts in unserem Besten brauchte Ausland, das nicht nur ohnehin schon zur Genüge besitzt, sondern das auch in Affen unbegrenzte Gebiete vor sich hat, irgendwie zu reizen. Die beiden Nachbarn werden bei dem colossalen Abstände in ihrer Ausbildung, bei der außerordentlichen Verschiedenheit ihrer Naturen und Neigungen niemals, wenigstens nicht in absehbarer Zeit, wirkliche Freunde sein, miteinander sympathisiren. Aber sie könnten hiesig friedliche Nachbarn sein, die zwar nichts gemein, aber auch nichts gegeneinander haben.

Daß dem nicht so ist, daran will keine Kaiserbegegnung etwas ändern. Eine Aenderung könnte nur die gebildete russische Welt herbeiführen und zwar sowohl im Interesse des Weltfriedens als zu wahrem Ruh und Frommen des russischen Volkes, wenn sie vernünftige wirtschaftliche Anschauungen verbreitete, nicht die niedrigsten Volkslebenstände, Reid gegen die Nachbarn, Haß gegen die Fremden u. s. w. anmachten und fortwährend in Blut ertränken. Wenn die russischen Patrioten, statt ihres Affenpatriotismus — den es ebenio geht, wie eine Affenliebe der Eltern — wahren und vernünftigen Patriotismus befehlen, dann möchten sie die Deutschen im Lande statt als Ausbeuter verachtet zu machen, als nachahmenswerthe selbstverständlich so weit sie es sind, d. h. nicht unmöglich handeln — Beispiele des Strebens und des Stämmens hinstellen, denen der materielle Erfolg dann auch nicht entgeht. Solange aber die russischen Patrioten dem Volke schmeicheln, es als betrogen, ausgebeutet bemitleiden, während es doch nur die Folgen seiner Rückbildung, seines Mangelns an Wort und Umsicht erntet, so lange werden Deutschland und Ausland in Kriegsgelahr sich befinden, und keine Kaiserbegegnung wird daran etwas ändern, wie die Begegnung von Alexandrow bis Sternowice zur Genüge gelehrt haben.

Eine Kaiserbegegnung in Stettin hätte sicher einen Vorderefolg gehabt, mehr kaum. Vielleicht, aber hätte

sie eher geschadet, als genützt. Denn in Rußland treiben böse Elemente ihr Spiel, und man hätte bei der etwaigen politischen Lage den nach Stettin kommenden Garen verblümmen als einen Herrscher, der den verhassten Nachbarn um Hilfe angehe. Und der Druck von unten darauf wäre dann ein so mächtiger geworden, daß selbst der Zar sich veranlassen mußte hätte, etwa durch Liebenswürdigkeiten gegen die Franzosen, seine „Unbefangenheit“ darzutun, und wir hätten noch früher als nach Sternowice die allerhöchsten Kriegswolken am politischen Horizont.

Der mögliche Nutzen einer Kaiserbegegnung ist erfragungs-gemäß so gering und kann naturgemäß besten Falls nur so gering sein, die Gefahren, die gerade durch eine Begegnung heraufbeschworen werden können, so wenig zu unterschätzen, daß es nicht verlohnt, sich wegen des Nicht-stattfindens der Kaiserbegegnung auch nur einen Moment zu trüben. Die Begegnung wäre ein neuer Beweis, daß die beiden Monarchen einander freundschaftlich gesinnt sind und friedliche Absichten haben. Das aber wissen wir ohnehin Alle, nicht nur vom Kaiser Wilhelm, sondern auch vom Kaiser Alexandrow.

In bulgarischen Regierungskreisen ist man darüber einmüthig, daß die deutsche Regierung auf die durch die bulgarische Regierung gegebene Satisfaction wegen Verleumdung des deutschen Botschafts v. Löper in Rußland noch nicht geantwortet hat. In Sofia ist das Gerücht verbreitet, die deutsche Regierung habe bei der Botschaft die Erlaubnis nachgeliebt, daß einige deutsche Kriegsschiffe die Dardanellen passieren dürften, da die Satisfaction als ungenügend befunden werde. Das Russische Journal „Der Bulgare“, welches Schmähungen gegen den deutschen Botschaft enthält, soll übrigens suspendirt und dessen Redacteur unter Anklage gestellt worden sein.

Im Hinblick auf die in den Zeitungen jetzt viel erörterte Frage einer Verlängerung der Legislaturperiode wird offiziell bemerkt, daß für die Regierung noch kein Anlaß vorliege über die Frage Entschlüsse zu fassen. Die Auffassung der Regierung sei noch vom Jahre 1880 her bekannt, Umstände, welche auf eine Aenderung dieser Auffassung schließen ließen, liegen nicht vor; die Gründe aber, welche damals schon zu dem Vorhange einer Verlängerung der Wahlperiode führten, sind inzwischen nur um so stärker geworden. Die konservativen und national-liberalen Mitglieder äußern sich durchweg zu Gunsten einer Verlängerung der Legislaturperiode.

Dem Reichstage wird eine Vorlage wegen Ausdehnung der Versicherungspflicht auf eine Anzahl weiterer der Unfallgefahr unterliegender Betriebe zugehen. — Bedächtig sei erwähnt, daß in national-liberalen Kreisen gewünscht wird, die nächste Session nicht schon im November sondern erst nach Neujahr beginnen zu lassen. Die Erfüllung dieses Wunsches würde das Unbequeme des Nebeneinanderbestehens des Reichstags und des preussischen Landtags ungemein vermehren.

Das englische Parlament hat in der beendeten Session trotz ihrer ungewöhnlich langen Dauer von den angeforderten fünfzehn großen Vorlagen nur sechs erledigt. Die irischen Angelegenheiten haben die Zeit des Hauses zu sehr in Anspruch genommen. Man fürchtet, daß nimmere die irischen Gewaltthätigkeiten von Neuem im großartigen Maßstabe beginnen werden. Es werden daher die Maßregeln zum Schutze der Minister und besonders des irischen Obersekretärs noch verschärft, und soll die Ueberwachung aller von den Vereinigten Staaten ankommenden Personen noch strenger durchgeführt werden. — Der „Standard“ spendet der deutschen Heeresleitung, welche sich bei den Manövern in Pommern auf's Neue erprobte, warmes Lob und findet ihre Charakteristik in den Präbilitäten weislich und still. — Wenn es — fährt das Blatt fort — der Mühe werth wäre, diese Kriegsbereitschaft mit der Frankreichs zu vergleichen, so wollen wir zugeben, daß Frankreich sich von seinem Sturze erholt hat und sich jetzt ganz anders als 1870 zu vertheidigen im Stande ist. Dennoch aber ist Frankreich nicht so bereit, in Deutschland einzuzufallen, als Deutschland in Frankreich. Frankreich hat immense Forts an seiner östlichen Grenze aufgeschüttet, welche mehr als 2000 Millionen Mark verschlungen haben. Aber diese Festungen würden zugleich auch eine große Truppenmacht einschließen und bilden einen stehenden Widerstand zum militärischen Genie der Franzosen. Sie haben sich eine vollständig neue Artillerie angeschafft und ebenio neue Geschosse für ihre Infanterie und das deutsche Mobilisierungssystem, soweit es anging, angenommen. Dennoch hat Deutschland immerhin noch den Vorprung und trotz der wilden Behauptungen des General's Bréart mißtraut es seiner Offensivkraft. General Bréart's Anspruch angehend: „Wir sind

berühmte Regierung war ein Beibehalten eingegangen...
* Der indische Kaiser Sri Bengaraj III. von Kuntich...

* Die Mitteilung der „Post“...
* Der indische Kaiser Sri Bengaraj III. von Kuntich...

* S. M. Kamenohoff...
* Der Dampfer „Sachsen“...

* Der Dampfer „Hohenzollern“...
* Der französische Abgeordnete Sam Leroy...

* Eine Gräfin...
* Eine Gräfin...
* Eine Gräfin...

* Der Festzug...
* Von dem Ausbruch der Cholera in Italien...

* Von dem Ausbruch der Cholera in Italien...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...
* Ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

händler Namens...
* Gegen den Reichsanwalt Dr. Bahr in Berlin...

* Gegen den Reichsanwalt Dr. Bahr in Berlin...
* In Breslau sind 26 Socialdemokraten...

* In Breslau sind 26 Socialdemokraten...
* In Westfalen herrscht große Aufregung...

* In Westfalen herrscht große Aufregung...
* In Spandauer Berg-Bräuerei...

* In Spandauer Berg-Bräuerei...
* Majestätsbeleidigung in Friedrichshagen...

* Majestätsbeleidigung in Friedrichshagen...
* Eine gräßliche Familientragödie...

* Eine gräßliche Familientragödie...
* Eine gräßliche Familientragödie...

benen Fürzen...
* Ein Verkauf...
* Eine Klage...

* Ein Verkauf...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

* Eine Klage...
* Eine Klage...
* Eine Klage...

Wetter...
* Wetter...
* Wetter...

* Wetter...
* Wetter...
* Wetter...

F. A. Schütz,

Linoleum,

waschbarer Korkteppich, ärztlich empfohlen.

von 2 A 50 p. pr. Quadratmeter an.

Dresden, Berlin, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87/88.

Grösste Auswahl

TRAUER-HÜTTE

Rudolph Sachs & Co.,

Hallenser, Cacao, Cacao-Pulver, Chocoladen, Chocoladen-Pulver, Biscuit, Limonade-Pulver, Limonade-Essenzen

Fr. David Söhne,

Gelbststrasse 1, Fernsprecher 127, Markt 19, Fernsprecher 187, Geschäftsgründung 1804.

Echt Zeltower Bismarck, Prima Ultramarine-Cyan, Feinsten geräuch. Rheinlachs, Mecklenburger Spickard, Prima neue Bismarck-Augen, Braunschweig, Winter-Gervelat, Neue Sardinien à l'huile

Wilh. Schubert,

Best. eingeleigte neue Gemüse als: Stangen- u. Schnittspargel, Erbsen, Carotten etc.

Wilh. Schubert,

Gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Büffelknochen

den jungen jungen Schweinen empfohlen

W. Nietsen, Leipzigerstrasse 75.

Grün's Weinrestaurant

Rochhausgasse 8.

Königlich kaiserliche Hoflieferant C. Schöke.

Franzbranntwein

in bester Qualität und ohne Salz gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung des Gaumens

M. Waltsgott.

Das Salz mit dieser Schokolade

Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden Steigerung der herabgesetzten Nervenkräfte, besond. Bleichsucht, Angstschüden, Kopfschmerzen, Migräne, Herz-Klopfen, Magenleiden etc.

Das Salz mit dieser Schokolade

Sampel-Depot: Apoth. Dr. S. D. D. in G. S. Hannover, Eisenstrasse, Depot: In den meisten Apotheken in Halle a. S., Meissen-Apotheken in Dessau, Apoth. D. R. in Magdeburg, Apoth. Hof- u. Apotheke in Gumburg.

Schmackhafte Speisekartoffeln

mehrfach in verschiedenen Sorten, auch Neupflücker in vorzüglicher Qualität verkauft C. Arnberg, Gelfstr. 43.

Gefundenes Wiesen- und Kleehayn

verkauft in Gr. und Fabren. Gelfstrasse 43.

Nah am Bahnhof, Prinz Carl, Leipzigerplatz, Pferdebahnhofstele.

Die Beginn der Winterferien nehme ich Veranlassung ein, gebietet, heisses und ausdauerndes Publikum auf meine zum Theil neuhergerichteten, umfassenden Gesellschaftsräume ergebenst aufmerksam zu machen. Der große Concertsaal mit Bühnenvorrichtung, für ca. 2000 Personen ausreichend Platz gewährend, eignet sich vorzüglich zur Abhaltung von großen Festlichkeiten, Concerten, Versammlungen, Auführungen etc., während die beiden neuangebauten kleineren Säle für gesellschaftliche Zwecke, Bälle, Soireen, Hochzeiten, Vereine sehr zu empfehlen sind. Für ansehnliche Garderobe ist bestens Sorge getragen. Gute kalte und warme Küche bei reichhaltiger Auswahl, während ich für grösere Diners am rechtzeitige Mittheilung bitte. Pilsener Bier von der Gesellschaftlichen Brauerei der Herren C. & H. Schulze, sowie H. Tucher'sches, Brauerei Nürnberg, empfehle ich aus besonderer Würdigung. Fernsprecher Nr. 183.

Herrn. Kunse.

Pistole und Feder.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit anzuzeigen, dass ich meine Pistolen und Federn in Halle a. S. verkaufen. Die Pistolen sind von den besten Fabrikanten und sind in jeder Hinsicht zu empfehlen. Die Federn sind ebenfalls von den besten Fabrikanten und sind in jeder Hinsicht zu empfehlen. Ich bitte Sie, mich in dieser Hinsicht zu unterstützen.

Freitag den 23. September 1887 Vorm. 10 Uhr

werde ich das zur Richard Heller'schen Concursmasse gehörige hierseits am Markt belegene Grundstück an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen. Das Grundstück unter Nr. 937 im Grundbuch von Halle a. S. enthält ein Areal von 875 qm und ist bei einer Feuerversicherung von 123,950 Mark eine Vertheilung von 202,225 Mark vorhanden.

Hôtel zur Stadt Zürich

Werter haben ein Vermögen von mindestens 20,000 Mark zur Abzahlung nachzubezahlen, die künftigen Hypotheken können auf längere Zeit festgeschrieben werden. Der Zuschlag erfolgt im Termin an den Vertheilenden gegen Anzahlung von 3000 Mark, die Ueberrahme hat am 1. October d. J. zu erfolgen, gegen Zahlung von jenerer mindestens 12,000 Mark. Bestätigung des Grundbuchs von Montag den 19. bis Donnerstag den 22. September täglich von 3 bis 5 Uhr Nachm. In allen weiteren Auskünften bin ich in meinem Concurator Mansfelderstrasse 33 bereit. Halle a. S., den 16. September 1887. J. Ed. Peuschel, Verwalter der Rich. Heller'schen Concursmasse.

Holz- und Metall-Särge

in reicher und einfacher Ausführung Ed. Menzel, alte Promenade 20. Schreibsecretär für 24 Mk., Seyha 15 Mk. zu verkaufen Jägerplatz 16.

Rob. Pfandler,

Zahnwähler, Brüderstrasse 13, I. Stage, empfiehlt sein Atelier für künstliche Zähne, Wombiten, Operationen etc. Die Ausführung chemischer Untersuchungen übernimmt Dr. R. Schütze, steinweg 93. 1 halbjähr. Schwein verk. H. Ulrichstr. 7.

Technikum

Fachschulen für: Maschinenbau, Bauwesen, Maschinenbau, Bauwesen, Maschinenbau, Bauwesen.

Schlossergesellen erhalten Arbeit

bedürftige Schlosser sucht Rad. Müller, Auguststr. 5. Ein Barbiergehäule exakt, logisch dauernde Seilung, Brink, Halle, Mannstr. 12. Drechselmaschine unter günst. Beding. auch Fr. Schulze, Gelfstr. 49.

Frauen zur Feldarbeit

werden gesucht. St. Bernhards, 11. Näheren Erbes, Dams u. Kinder mädchen erhalten Stellen durch Pauline Fleckinger, ar. Ulrichstr. 4 im neuen Theater.

Hierdurch fordere ich Alle, welche noch Ansprüche an die hier verstorbene Frau Buchbindermeister Catharine Wötter geb. Döll zu machen haben, auf, sich damit bis Ende dieses Monats bei mir zu melden.

Justizrath Krukenberg, Zeilamentsvollstrecker.

Hallescher Orchester-Musikverein

Generalversammlung am Sonnabend den 24. September Abends 8 Uhr im „Saal zum Kronprinzen“ Gegenstände der Tagesordnung: 1. Legung und Abnahme der Jahresrechnung pro 1886/87; 2. Beschlußnahme über die Modalitäten der Fortführung des Vereins, resp. über deren Auflösung; event. Veränderung der Statuten; 3. Ergänzungswahl des Vorstandes. Bei der Beschäftigung des Gegenstandes 2 der Tagesordnung wollen sich die Mitglieder des Vereins recht zahlreich und pünktlich einstellen. Halle, den 19. September 1887. Der Vorstand.

Victoria-Theater

Diensstag den 20. Sept. 1887. So sind sie Alle.